

Frankfurter Nachrichten

Gegründet 1722

Intelligenz-Blatt

Gegründet 1722

Nummer 285b

Mittwoch, den 14. Oktober 1914

193. Jahrgang.

Lille und Lüttich in deutschem Besitz.

Das belgisch-englische Heer von den Deutschen weiterverfolgt. — Bei der Besetzung des verteidigten Lille wurden 4500 Gefangene gemacht. — Die Lage für die Verbündeten in Nordfrankreich fast verzweifelt. — Kathedrale von Reims. Bei Schirwindt die Russen geworfen. — Lüttich wieder in deutschem Besitz. — Biella vom Feinde geräumt. Die Russen auf Warschau zurückgeworfen. — 11 000 Russen gefangen. — 51 Geschütze, 12 Maschinengewehre erbeutet.

Die Marine zu Lande.

Von Vizeadmiral z. D. Kirchhoff.

(Ctr. Bl.) Durch die Meldung des Großen Hauptquartiers über den Fall von Antwerpen ist aller Welt verständlich worden, daß sich in Belgien bereits seit vielen Wochen eine Marine-Division befindet.

Aus den Mitteilungen verschiedener Kriegsberichterstatter haben wir allmählich erfahren, daß diese Marine-Division nicht nur aus Marine-Infanterie zusammengesetzt ist, also aus Seebataillonen, sondern daß auch Artillerie, die im Frieden mit 6 Abteilungen in den Hauptstädten ihren Standort hat, zu dieser Marine-Division gehört. Ferner sind Kompanien von Mannschaften der beiden Marine-Divisionen darunter, die mit Maschinengewehren ausgerüstet sind, ähnlich wie bei den Landangelskörpern der Schiffe. Matrosen und Matrosen-Artilleristen unterstehen Seeoffizieren, so daß der seemannische Teil unserer Marine in den Gefechten vor Antwerpen und bei der Einnahme der Festung stark beteiligt gewesen ist, also unsere blauen Jungen waren weder in Feindesland tätig.

Somit sind schon viele Tausende von Mannschaften, die der Marine angehören, gleich ihren Brüdern im Heere im Felde beteiligt gewesen, sowohl im freien Felde wie beim Angriff einer Festung. Sie haben bei einer der größten Operationen mitwirkten können und sich den Angehörigen der Schwesterwaffe ebenbürtig zu erweisen vermocht.

Für die Kameraden der Flotte, denen es bisher nur vergönnt war, bei kleineren Teiloperationen sich erfolgreich zu betätigen, die noch immer des Augenblicks harren müssen, in dem auch sie dran kommen, ist dies ein wahres Loblied. Mit bejaunter Freude hören unsere Kriegsmänner zur See von den Erfolgen der Kameraden auf dem Lande.

Und die Freude ist umso größer, weil wir jetzt vernommen haben, daß zu den aus Antwerpen verjagten und auch beim Rückzug im freien Felde geschlagenen Gegnern ebenfalls englische Abteilungen gehörten, die in gleicher Art aus Marine-Mannschaften zusammengesetzt waren, aus einer Brigade leichter Marine-Infanterie (d. i. Seesoldaten) und aus zwei Brigaden Matrosen mit Maschinengewehren, sowie schweren Kalibern an Marine-Artillerie.

Ein wahrer Hochgenuss wird es unseren Seesoldaten und braven blauen Jungen gewesen sein, die gleiche feindliche Marinetruppe mit geschlagen und aus ihrem festen Sitz vertrieben zu haben. Den Kameraden der Flotte, die die Erfolge der Marine-Mannschaften in Belgien mit Stolz vernommen haben, möge es eine gute Vorbedeutung für die nicht allzu ferne Zukunft sein ähnlich dem Omen bei der Vernichtung der drei Panzerkreuzer mit den Namen ruhmreicher englischer Schlachten. Nicht ohne Einfluß wird dieser Vorgang in England sein!

Die ganze Marine, zu Wasser und zu Lande, ist herzensfroh, daß sie bei dem ersten Schritt der Abrechnung mit England von Anfang an mit solch schön geköntem Erfolge hat mitwirken dürfen. Viele Eiserne Kreuze legen Beweis ihrer Tapferkeit ab, mögen noch manche andere diesen folgen!

Die Taten der deutschen Unterseeboote

Stockholm, 14. Okt. (Ctr. Bl.)

Die weiteren Taten der deutschen Unterseeboote erregen in Schweden um so größeres Interesse, als sie an der benachbarten Ostküste erfolgten. Die Zeitungen Stockholms rühmen alle die von kleinen Gegnern erreichte Waffe, die Deutschland in

Bericht des Großen Hauptquartiers.

Amliches Telegramm.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Oktober, mittags.

Von Gent aus befindet sich der Feind, darunter ein Teil der Besatzung von Antwerpen, im eiligen Rückzuge nach Westen zur Küste. Unsere Truppen folgen. Lille ist in unserem Besitz; 4500 Gefangene sind dort gemacht worden. Die Stadt war durch die Behörden den deutschen Truppen gegenüber als offen erklärt worden. Trotzdem zog der Gegner bei einem Umfassungsvorstoß von Tünkirchen her Kräfte dorthin mit dem Auftrag, sich bis zum Eintreffen der Umfassungarmee zu halten. Da diese natürlich nicht eintraf, war die einfache Folge, daß die zwecklos verteidigte Stadt bei der Einnahme durch unsere Truppen Schaden erlitt.

Von der Front des Heeres ist nichts Neues zu melden. Nicht bei der Kathedrale von Reims sind zwei schwere französische Batterien aufgestellt; ferner wurden Lichtsignale von einem Turm der Kathedrale beobachtet. Es ist selbstverständlich, daß alle unseren Truppen nachteiligen feindlichen Maßnahmen und Streitmittel bekämpft werden ohne Rücksicht auf die Schonung der Kathedrale. Die Franzosen tragen also jetzt wie früher die Schuld daran, wenn der ehrwürdige Bau weiter ein Opfer des Krieges wird.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind in den Kämpfen bei Schirwindt die Russen geworfen und haben 3000 Gefangene, 26 Geschütze und 12 Maschinengewehre verloren. Lüttich ist wieder in unserem Besitz. Biella ist vom Feinde geräumt. Weiter südlich sind beim Zurückwerfen der russischen Vortruppen auf Warschau 8000 Gefangene und 25 Geschütze erbeutet worden.

seinen Unterseebooten besitzt. Hervorgehoben wird, daß „Bajan“ aus der englischen Niederlage in der Nordsee sofort den Schicksal gezogen hat, fliehen zu müssen, ohne der sinkenden „Balkona“ zu helfen, und daß die gesamte Belagerung infolge dieser Handlungsweise umgekommen ist.

Die amtlichen französischen Berichte.

Paris, 14. Okt. (Ctr. Bl.)

Die amtliche Bekanntmachung von 8 Uhr gestern nachmittag besagt:

1. Auf unserem linken Flügel haben unsere Soldaten in der Gegend Hazebrouck-Bethune gegen feindliche Truppen, die zum größten Teil aus Kavallerie bestehen und aus der Gegend Baillual-Estaires-La Bassée kamen, wieder die Offensive

ergriffen. Das von einer Territorialabteilung gehaltene Lille wurde von Deutschen angegriffen und besetzt. Zwischen Arras und Albert haben wir Fortschritte gemacht.

2. Im Zentrum haben wir in der Gegend von Berry au Bac gleichfalls Fortschritte gemacht und sind leicht gegen Souain, westlich der Argonnen und nördlich von Wolburcourt zwischen Argonnen und Meuse vorgegangen. Auf dem rechten Ufer der Westen von Verdun besetzt halten, südlich der Straße Verdun-Meg vorgegangen. In der Gegend von Apremont haben wir auf unserem rechten Flügel ein wenig Boden gewonnen und auf dem linken einen Angriff zurückgeschlagen.

3. In den Vogesen und im Elsaß sind keine Veränderungen eingetreten.

Zusammenfassend kann man sagen, daß der ge-

strige Tag Fortschritte unserer Truppen auf verschiedenen Punkten des Schlachtfeldes gebracht hat. Die amtliche Bekanntmachung von 11 Uhr abends lautet:

Es ist nichts zu melden außer einem Vormarsch in der Gegend Berry au Bac.

Für die Verbündeten fast verzweifelt

Haag, 14. Okt. (Ctr. Bl.)

Die Berichte der englischen Blätter über die Lage in Nordfrankreich lauten recht kleinlaut. „Daily Mail“ gibt zu, daß am Donnerstag die Lage fast verzweifelt war, und daß alles verloren sei, wenn es den im Dreieck Douai-Bethune-Arras aufgestellten Deutschen gelänge, bei Lens durchzubrechen.

Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ äußert sich wie folgt über die Lage: Mit der Absicht der Verbündeten, den deutschen Flieger zu umgehen, ist es nun aus. Da die Deutschen ihren Vormarsch längs der Küste fortsetzen können, so lauten die Verbündeten vielmehr Gefahr, in Nordfrankreich in eine schwierige Lage zu geraten.

Die deutschen Streikkräfte in Frankreich

WTB. London, 14. Oktober.

„Times“ läßt die deutschen Streikkräfte in Frankreich und Belgien auf anderthalb Millionen; man behauptet, die Verbündeten seien an Zahl überlegen.

Kämpfe zwischen Gent und Brügge

Haag, 14. Okt. (Ctr. Bl.)

Berichte an die holländische Presse melden, daß gestern schwere Kämpfe zwischen Gent und Brügge mit den Belgiern und Engländern stattfanden, die aus Gent entwichen sind. Sie werden seit Montag abend von den Deutschen verfolgt. Die Brücke zwischen Gent und Brügge bei Balgerhöhe wurde in die Luft gesprengt.

Die Deutschen in Gent.

WTB. Amsterdam, 14. Okt. (Nichtamtl.)

„Nieuwe van den Dag“ melden aus Gent, daß unter dem 13. ds. die Bewohner der Deutschen gegenüber freundlich verhalten. Das gegenseitige Verhältnis sei gut. Die Deutschen erklärten die Genter für brave Leute, denen sie durchaus nichts Böses tun würden.

Kritik der „Morning Post“.

WTB. Rotterdam, 14. Oktober.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London vom 13. ds.: Die „Morning Post“ kritisiert die vor dem Fall Antwerpens ergriffenen Maßnahmen scharf. Achttausend Seesoldaten mit einigen schweren Geschützen wären nach Antwerpen geschickt worden, während doch Stadt und Festung unbehaltbar gewesen seien. Man hätte sich entweder auf die belgische Armee zurückziehen oder aber eine starke Streitmacht zum Entsatz schicken müssen. Dieser letztere Weg würde der schlechtere gewesen sein, aber noch schlimmer sei es gewesen, daß man eine schwache Streitmacht sandte, denn dadurch seien die belgischen Behörden nur zu vergeblichem, unnützen Widerstande ermutigt worden.

Aus Gent von Gent meldet dasselbe Blatt vom 13. Okt.: Die belgisch-englischen Truppen

Bitte, beeilen Sie sich

mit Ihrer Bestellung auf das Werk

Der Weltkrieg

Deutschlands Ehr' und Wehr

Nr. 1 und 2.

Durch die starke Nachfrage ist nur noch eine bescheidene Anzahl beider Hefte vorhanden, die jedenfalls in kürzester Frist vergriffen sein werden.

Heft 3 ist im Druck.

Frankfurter Nachrichten.

den, die aus Gent in der Richtung auf Brügge abmarschiert waren, sind von den Deutschen verfolgt und gestern abend eingeholt worden. Heute vormittag war der Kampf in vollem Gange.

Der deutsche Kommandant der Festung Antwerpen.

WTB. Berlin, 14. Oktober.

Die „Neuer Zeitung“ berichtet: Der Militär-Vollstreckungs-Offizier von Antwerpen, Generalmajor v. Bodenhausen, ist zum Kommandeur der Festung Antwerpen ernannt worden.

Die Holländer und Antwerpen.

Berlin, 14. Okt. (Ctr. Bl.)

Eine holländische Persönlichkeit erklärte einem Vertreter des „Figaro“ auf die Frage, ob nicht die Voraussetzung der holländischen Neutralität diejenige Belgiens sei, das sei nicht der Fall. Die Deutschen haben kein Interesse daran, holländischen Boden zu betreten, dann aber sei auch die Verteidigung Hollands leichter zu führen. Mehr als das Schicksal Antwerpens interessiert, so erklärt der Holländer, in Holland dasjenige Antwerpen. Wir werden unter allen Umständen zu verhindern suchen, daß die Kriegführenden einen Stützpunkt in unserem Hafen gewinnen, aber wir haben kein Interesse daran, den Ein- und Ausgang von Handelschiffen von und nach Antwerpen zu verhindern. (R. 3.)

Allgemeine Entrüstung über die „dreiften“ deutschen Flieger.

WTB. Neuenhäuser, 14. Oktober.

„National Tidende“ meldet aus Paris: Hier herrscht allgemeine Entrüstung über die dreiften Besuche der deutschen Flieger. Die Blätter fragen, ob die französischen Flieger Herion haben und verlangen von der Regierung energische Gegenmaßnahmen.

Die deutschen Ulanen.

WTB. London, 14. Oktober.

In dem Bericht eines englischen Korrespondenten über die deutschen Ulanen heißt es: Ich befand mich mit einigen Beamten und anderen Personen auf einer Wohnstation in Nordfrankreich, als plötzlich Ulanen gegen den Wohnhof galoppierten und verlangten, daß die Beamten und Zivilisten sich ergäben. Glücklicherweise kamen im Augenblick darauf französische Dragoner an und es entspann sich ein Kampf, wodurch die Zivilisten der Gefangenschaft entgingen. Die Opi-

jede zeigt verblüffend, wie die Ulanen austauschen und verschwinden. Kleine Abteilungen durchstreifen die französischen Dörfer, verlangen Auskunft und Essen. Das plötzliche Auftreten bei einzelnen Bauernhöfen und das feste Eindringen an verschiedenen Stellen, wie bei Dasebroich, beunruhigt die Einwohner auf weite Strecken, so daß alle Wege schwarz von Flüchtlingen sind, die bei Tag und Nacht mit ihren Kindern fortwandern aus Furcht vor den Streifzügen der deutschen Ulanen.

Russische Lügen.

WTB. Berlin, 14. Okt. (Amtlich.)

Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet in neutralen Ländern die Meldung, Deutschlands ungeheure Verluste zwängen die deutsche Regierung, alle Befreiungsbestimmungen vom Militärdienst zu widerrufen. Da es dem deutschen Heere an Ausrüstungsgegenständen mangelte, sei der Befehl erteilt worden, die Gefallenen ohne Uniformen und Stiefel zu begraben. Diese Behauptungen der russischen Regierung nahestehenden Telegraphenbüros sind erlogen.

WTB. Wien, 14. Okt. (Wien, Corr.-Bur.)

Ein russisches Communiqué vom 13. Oktober besagt:

Abteilungen russischer Kavallerie sind, nachdem sie mehrere Karpatenpässe überschritten hatten, in die ungarische Ebene vorgezogen.

Diese Meldung illustriert die Wahrhaftigkeit der russischen amtlichen Kundmachungen. Tatsächlich sind bekanntlich die über die Karpaten vorgezogenen Truppen längst zurückschlagen worden, bevor noch irgend eine Abteilung derselben die ungarische Ebene erreicht hatte.

Der russische Bericht.

WTB. Petersburg, 14. Oktober.

Nach dem gestrigen Communiqué des Großen Generalstabs dauern die Operationen an der Front fort, die sich aus der Gegend von Warschau längs der Weichsel und des San bis Przemyśl und weiter südlich bis zum Dniester erstreckt. In Ostpreußen sei keine Veränderung eingetreten.

Persiens Vorgehen gegen Rußland.

Kopenhagen, 14. Okt. (Ctr. Bl.)

Russische Blätter melden, daß der russische Konsul in Isfahan in Persien am 6. Oktober infolge Verfalls gestorben sei. Man vermutet hier, daß er das Opfer eines Anschlages geworden ist. Die den Russen feindliche Stimmung in Persien teilt sich auch den 18 Millionen in Rußland lebender Mohammedaner mit, deren Stämme besonders an der Wolga und in der Arim ansässig sind.

WTB. Wien, 14. Oktober.

Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet aus Konstantinopel: Die Zusammenstöße zwischen russischen Grenztruppen und den vordringenden Schahsebenen verlaufen sehr blutig und für die Russen verlustreich. Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet, daß sich auch im Gebiete von Kafeschin die antirussischen Kundgebungen häufen. Die von der Abgrenzungskommission in der Gegend von Kaschka und Sarai errichteten Grenzposten wurden herausgerissen. An der Grenze erscheinen zahlreiche Tribus, die gegen Rußland agieren. In den Provinzen Gilan, Azerbeidschan und Chirassan wurden die russischen Bedeckungsmannschaften von den Gouverneuren aufgefordert, abzugehen. Eine außerordentliche Session des Reichstags, die dieser Tage zusammentritt, wird in dieser Hinsicht wichtige Beschlüsse fassen.

Rumänien.

WTB. Wien, 14. Oktober.

Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest zur Beurlaubung der seit Beginn des europäischen Krieges einberufenen Mannschaften: „Die Bereitwilligkeit in der Befolgung der Einberufungs-

befehle hat die leitenden Kreise wiederum davon überzeugt, daß die eventuelle Mobilisierung der rumänischen Armee in wenigen Tagen durchzuführen wäre. Unter solchen Umständen hätte es auch vom finanziellen Standpunkte aus wenig Berechtigung, die Truppen weiterhin auf dem erhöhten Stand zu erhalten, umso weniger, als die verantwortlichen Leiter der rumänischen Politik zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß für das Königreich kein Anlaß vorliegt, aus seiner neutralen Haltung herauszutreten. Die von russisch-französischer Seite geschürte Agitation hat zwar nur wenig nachgelassen, die Zahl der Einsichtigen aber, die ihr entgegenarbeiten, hat nicht unwesentlich zugenommen. Gerade die Heftigkeit dieser Agitation trägt zur allmählichen Ernüchterung am meisten bei. Man merkt die Absicht, und man wird verstimmt.“

Der russische Handel und die Dardanellen-Sperre.

WTB. Wien, 13. Okt. (Nichtamtlich.)

Die „Reichspost“ erhält aus Petersburg über Bukarest folgende Meldung:

Wegen der Schwierigkeiten, die sich für das wirtschaftliche Leben Rußlands infolge der Sperre der Dardanellen ergeben, erschien eine Abordnung des Industrieministers mit dem Präsidenten des Reichstages an der Spitze bei dem Minister des Äußeren Sazanow mit der Bitte, die baldige Öffnung der Dardanellen zu erwirken. Sazanow erklärte, daß die Mächte der Entente energisch bemüht bleiben werden, bei der Türkei die Öffnung der Dardanellen durchzusetzen, wobei der Minister anerkannte, daß die Öffnung der Dardanellen für den russischen Handel eine Notwendigkeit sei. Dieser müsse sich aber zukünftig von den Deutschen freizubehalten wissen.

Das Schicksal der zurückgebliebenen Deutschen in Belgien.

Von Walter Nissen.

Von unserem Berichterstatter in Belgien erhalten wir folgenden Bericht:

Brüssel, 9. Okt. (Ctr. Bl.)

Es kann erstensweise festgestellt werden, daß die Ermittlungen, die von der deutschen Zivilverwaltung über das Schicksal der in Belgien zurückgebliebenen Deutschen und über den Verbleib der den geflüchteten Deutschen gehörigen Vermögensgegenstände angestellt werden sind, ein günstiges Ergebnis gehabt haben. Die Anfragen der geflüchteten Deutschen — Briefschaften, die in diesen Wochen zu Bergen angekommen sind — werden mit peinlicher Sorgfalt erledigt.

Nach den bisherigen Nachforschungen kann man sagen, daß in 90 Prozent aller Fälle die vermögenden Personen gesund und wohlhaft angetroffen wurden und daß deutsches Eigentum in großen ganzen unberührt geblieben ist. Natürlich können sich diese Feststellungen nur auf das von Deutschland bis jetzt okkupierte belgische Gebiet — etwa zwei Fünftel des Gesamtgebietes — beziehen. Man wird jedoch gute Hoffnungen auch für die nicht okkupierten Landesteile hegen dürfen. Nach den bisherigen Feststellungen haben sich die Warenlager der deutschen Firmen fast immer intakt vorgefunden, auch sind die belgischen Angestellten deutscher Firmen, soweit sie nicht militärpflichtig waren, meist auf ihrem Posten geblieben. Die Privathäuser und Etagenwohnungen geflüchteter Deutscher sind in der großen Mehrzahl der Fälle unberührt, oft von belgischen Portiers oder Nachbarn fürsorglich behütet. Vieles bleibt, daß fast alle Deutschen bei ihrer Flucht vorläufig ihre Reisegepäckstücke eingekauft haben. Ob auch diese Stücke irgendwie sich später vorfinden, steht dahin. Nachforschungen werden auch in dieser Richtung soweit wie möglich angestellt.

Zahlreiche Anfragen wollen wissen, ob sie zur Ordnung ihrer höchsten Angelegenheiten jetzt schon zurückkehren können und bitten um einen Passierschein. Darauf ist zu bemerken, daß im allge-

*) Als der Brief geschrieben wurde, war dem Korrespondenten die Einreise von Antwerpen noch nicht bekannt. Ann. d. Schriftleitung.

meinen die Rückkehr nach Belgien noch nicht anzuraten ist. Am wenigsten ist zu empfehlen, mit Kind und Kegel die Reise anzutreten. Wenn aber Firmen oder Privatleute, die hier größere Werte zu verwalten haben, ihre Vertreter zur Abwicklung der dringendsten Geschäfte hinzuschicken wünschen, so ist dagegen nichts einzuwenden.

Das Reisen in Belgien erfordert aber zeitig, wo die Eisenbahnen durch militärische Transporte noch sehr in Anspruch genommen sind, einen erheblichen und in seiner Dauer nicht bestimmbareren Zeitaufwand. Je nach den Verhältnissen wird Privatpersonen die Beförderung mit den Militärzügen von Togen ab überhaupt nicht gestattet.

Schnellzugverkehr. Vom 16. Oktober ab wird der Schnellzugverkehr auf der Strecke Frankfurt-Heidelberg wieder regelmäßig aufgenommen. D-Zug 204 verkehrt am 14. und 15. Oktober von Frankfurt bis Mannheim über Kornberg-Biblis; Frankfurt ab 7 Uhr 40 Min. vorm., Mannheim an 8 Uhr 56. D-Zug 7, erster und zweiter Teil, verkehrt vom 14. Oktober von Heidelberg ab 11 Uhr 16 Min. und 11 Uhr 24 Min. vorm., Frankfurt Hauptbhf. an 12 Uhr 39 und 1 Uhr nachm.; und vom 15. Oktober ab verkehrt der D-Zug 94 Frankfurt-Spittelbhf. ab 9 Uhr 3 vorm., Heidelberg an 11 Uhr 2 Min.

In der Gite, beim Rangieren im Hauptbahnhof sollen nach Vorchrift die Wagen nicht abgelassen, sondern mit der Maschine herangezogen werden. In der Gite aber behielten sich die Rangierer vielfach mit dem Abstoßen. So machte es auch am 15. Januar ein Rangierer mit einem Postwagen, in dem zwei Postbeamte waren. Der Rangierer hätte nun auf den Postwagen sitzen und bremsen müssen, wenn sich der Postwagen dem Zuge, auf den er aufstoßen sollte, näherte. Da aber Glätte war, glitt er vom Wagen herunter, und dieser stieß mit voller Kraft auf den Zug auf. Der eine Postbeamte lag mit dem Kopfe gegen die Stirnwand des Wagens und erlitt eine Gehirnerschütterung. Der andere nahm Schaden in seinem Korbensystem und konnte vier Wochen seinen Dienst tun. Außerdem entstand Materialschaden. Der Rangierer wurde von der Strafkammer wegen Transportgefährdung und fahrlässiger Körperverletzung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

In der Not. Ein 43jähriger Briefträger hatte mit seinem Dienstverdienst von 2130 Mark sich, seine Frau und fünf Kinder im Alter von 4—13 Jahren zu ernähren. Dabei war Schmalhans Küchenmeister und die Not ein täglicher Gast. Als es dem Mann wieder einmal unter den Nägeln brannte, verschaffte er sich Geld auf unredliche Weise. Er hatte die Aufgabe, die Radnachbriefe, die mit den gewöhnlichen Briefen vermerkt ankommen, heranzuführen und in ein besonderes Fach zu legen. Eines Tages im April nahm er ihm geeignete erscheinende Radnachbriefe an sich, erob die Beträge und verbrauchte das Geld für sich. Nach Ablauf der Frist unterließ er neue Radnachbriefe und zahlte unter Verwendung des neu eroberten Geldes die früheren Beträge auf das Postschekkonto der Absender der Radnachbriefe ein. So machte er Mühe auf, Mühe zu und hoffte, von einer Verwandten Hilfe zu bekommen, damit ein endgültiger Schaden nicht eintrete. Aber noch ehe die Hilfe kam, kam die Entdeckung. In 16 Fällen hatte der Angestellte die Beträge bekommen, in fünf Fällen waren die Radnachsendungen nicht eingelöst worden. Die Strafkammer ließ Milde wollen und erlante auf drei Monate Gefängnis. Dem Angeklagten wird die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

Reiterobstmarkt im Löhafen. Aufgestellt waren 14 Waggons. Heutige Zufuhr 10 Waggons. Preis für 100 kg. im Wagon 105—115 M. bei Abgabe von Futter 11—12 M. Nachfrage lebhaft.



Unserer heutigen Stadtplatte liegt ein Prospekt der Gesellschaft für ästhetische Kultur, Frankfurt a. M. bei. Durch denselben werden sechs Prospekte angehängt, die von hervorragenden Rednern demnächst hier gehalten werden und die ersten Vorträge unserer Gegenwart behandeln. Der Reinertrag des Geschäftsjahres 1914/15 soll den Sweden der Kriegsfürsorge auswendig werden.

I. 3 1/2 % Anleihe W der Stadt Frankfurt a. M.

Nach dem Prospekt vom 7. September 1898 erfolgt die Tilgung durch Verlosung oder Ankauf. Die planmäßige Tilgung für 1914 im Betrage von 260,400 M. ist durch Ankauf bewirkt.

II. 3 1/2 % Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. von 1899 (Strassenbahn-Anleihe).

Nach dem Privilegium vom 13. Juli 1899 erfolgt die Tilgung durch Verlosung oder Ankauf. Die planmäßige Tilgung für 1914 im Betrage von 485,600 M. ist durch Ankauf bewirkt.

Bei dieser Gelegenheit machen wir die Besitzer von Frankfurter Stadt-Obligationen auf das beim Rechnungsbuch der Stadt Frankfurt a. M. eingetragene Stadtschuldbuch aufmerksam. Schuldverschreibungen der Stadt Frankfurt a. M. können unter Hinterlegung bei der Stadthauptkasse in das Stadtschuldbuch eingetragen werden. Die Stadt besorgt alsdann die gesamte Verwaltung der hinterlegten Stadtschuldbuchobligationen, einschließlich Kontrolle der Verlosung, Uebermittlung der Zinsen u. s. w. Auf Antrag wird aus den fälligen Zinsen auch die Zahlung der Steuern bewirkt.

Verwalters von Kassen, Mündel-, Stiftungs- und ähnlichem Vermögen ist die Benutzung des Stadtschuldbuchs von ganz besonderem Vorteil. Ueber den Inhalt des Schuldbuchs ist das gesamte mitwirkende Personal dienstlich zu strengster Geheimhaltung verpflichtet. Die Gebühr ist eine einmalige und beträgt 30 Pf. für je 1000 Mark. Nähere Auskunft erteilt die Stadthauptkasse, Rathaus-Nordbau, Paulsplatz 2. (A. 9350)

Frankfurt a. M., den 10. Okt. 1914.

Magistrat. Rechnungs- u. Am.

3 1/2 % Hamburgische Staatsanleihe von 1904.

Die Ausgabe neuer Zinsscheinbogen erfolgt

in Hamburg:

- bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,
- „ „ Vereinsbank in Hamburg,
- bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne,

in Berlin:

- bei der Königlichen Seehandlung (Preuss. Staatsbank),
- „ „ Direction der Disconto-Gesellschaft,
- bei dem Bankhause S. Bleichröder,
- bei der Berliner Handelsgesellschaft,
- „ „ Nationalbank für Deutschland,
- bei dem Bankhause Delbrück Schickler & Co..

in Frankfurt a. M.:

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,

in Hannover:

bei dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn,

in Bremen:

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,

Die Erneuerungsscheine sind mit einem geordneten Nummernverzeichnis, wozu Vordrucke bei den Ausgabe-stellen erhältlich, während der üblichen Geschäftsstunden von heute ab einzureichen.

Die neuen Bogen können in ungefähr vierzehn Tagen gegen Rückgabe der ausgestellten Bescheinigung in Empfang genommen werden.

Hamburg, den 15. Oktober 1914.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Didaskalia

Tägliche Roman- und Unterhaltungs-Beilage der „Frankfurter Nachrichten“

Nummer 281 92. Jahrgang.

Dein ist mein Herz.

Original-Roman von G. Courths-Mahler.

Wenn ich dir nun auch mit neun heiligen Eiden versichere, daß es dennoch der Fall ist, so glaubst du es mir schließlich doch nicht. Aber das wirst du mir wenigstens glauben, daß ich mich freue, daß du wieder hier bist. In deiner Abwesenheit ist mir dieses herrliche Lustkolum verschlossen und ich kann mich nicht im lyrischen Behagen an den Leistungen meines Kocks heuen.

Baron Viktor lachte laut auf. „Schön, das will ich dir glauben, das wird mir wenigstens nicht schwerfallen. Aber nimm Platz.“

Sie setzten sich nieder und der Baron fuhr fort: „Siehst du, mein Junge, dir gegenüber habe ich, wie bei keinem anderen Menschen, das verdammt fatale Gefühl, daß ich dir im Wege stehe — daß ich dir, solange ich lebe, den Platz an der Sonne raube. Es wäre direkt ein mädchenhafter Edelmut, wenn du dich über meine elastische Konstitution freustest. Nein, verteidige dich nicht. Dir müßte es, da du auch nur ein Mensch bist, viel erträglicher sein, wenn ich ein recht gebrechlicher Mummelgros wäre, dem man das Ende seiner Tage wenigstens annähernd ansehen könnte.“

Günter lachte wieder frisch und lustig auf. „Du als Mummelgros — hoffentlich erlebe ich das noch. Und trotzdem ich auch nur ein Mensch bin, freue ich mich deiner Frische und Gesundheit. Nicht nur, weil du ein so eminent nobler Mensch mit gegenüber bist, sondern auch, weil deine Elastizität ein erquicklicher Beweis ist, daß die Balbergs ein kräftiger Schlag sind. Man kann doch die angenehme Hoffnung hegen, diese schöne Welt recht lange mit seinem Dasein zu beglücken. Um aber den Stier bei den Hörnern zu fassen, lieber Onkel — du weihst, ich liebe Umstände nicht — so laß dir sagen, daß ich durchaus nicht mit einem Auge nach der Erbschaft des Majorats schiele, während ich in dem andern eine Freudenträne über dein Wohlbehalten scheinbar gerührt. Ich bin zwar nur ein armer Schluider, aber trotzdem ein anständiger Kerl, der seinem Wohlthäter ehrlich Dank weiß. Glaubst — oder glaubst nicht — es ist so. Punktum. Und nun spiele bitte nicht wieder darauf an, daß du mich für einen heuchlerischen Erbschleicher hältst.“

Das sagte der junge Mann ganz gelassen und ruhig. Baron Viktor reichte ihm vergnügt die Hand. „Schön — da hätte ich meine Standpauke weg. Das nenne ich wirklich den Stier bei den Hörnern fassen. Du bist ein famozer Kerl, Günter. Aber „Punktum“ kann ich trotzdem nicht hinter diese Angelegenheit setzen. Ich will dir nach deiner famosen Rede wahr und wahrhaftig nicht zutragen, daß du mich am liebsten umbringen würdest — offen gesagt — ich hätte das auch so nicht getan. Aber es hört meinen behallichen Seelenfrieden doch recht bedenklich.

daß ich, der ich doch ohnehin mit Glücksgütern versehen bin, einem armen Teufel sein Erbe vorenthalte, auf das er doch soviel Anwartschaft hat, als ich selbst. Das ist mir in letzter Zeit viel im Kopfe herumgegangen. Du bist wirklich ein anständiger Mensch, daß du mich das nicht entgelten löst.“

Günter sah ihn warm und herzlich an. „Daß ich das bin, danke ich dir nicht zuletzt, Onkel Viktor. Wer weiß — wenn du mir nicht in so echt vornehmer Lebenswürdigkeit einen so hohen Zuspruch gewährtest, der mich von allen drückenden Sorgen befreit, dann wäre vielleicht mein Charakter längst verdorben und ich wäre wirklich ein schmerzlicher Reibhammel geworden. Ich kann dir nicht genug für deine Güte danken.“

Baron Viktor winkte bestig ab. „Erbarm dich! Nur nichts von Dankbarkeit. Das Wort kann ich nicht ausstehen. Was ich für dich getan, war nur der Ausbruch des krassesten Egoismus. Es würde mir jede Freude verjagen, wenn du darüber müßtest. Ich bin es mir selbst schuldig, so viel als möglich zu tun, daß du mich nicht mit Inbrunst und Ausdauer unter die Erde wünschst — ich lasse mich übrigens verbrennen, wenn's so weit ist, das ist mir ästhetischer. Und um nun ganz sicher zu sein, daß dir auch in der dunkelsten Stunde niemals der Wunsch kommt: „Wenn er doch abfahren wollte“, habe ich dich heute rufen lassen, um dir einen Vorschlag zu machen.“

Günter sah ihn fragend an. „Du siehst mich sehr gespannt, Onkel Viktor.“ „Soll Gleich sollst du alles hören. Aber erst wollen wir uns eine Zigarette anzünden —

bitte bediene dich. Willst du einen Kognak? Nicht — also auch gut. So — nun brennen die Opferflammen.“

„Also nun höre zu. Ich fühle schon lange, daß ich meine Pflichten als Majoratsherr nur sehr mangelhaft erfülle. Dies verwünschte Majorat hängt mir wie ein Klotz am Bein und hindert mich in meiner Freiheit. Du weihst, was ich für ein Freiheitsfanatiker bin. Jeder Zwang ist mir verhaßt. Was ich freiwillig mit Bergnügen tue, wird mir sofort zum Greuel, wenn ich's tun muß. Und trotz meiner mangelhaften Pflückerfüllung habe ich eine Menge Schereien mit Balberg. Und jetzt droht mir wieder allerhand. Der Administrator, der nun seit vierzig Jahren seinen Posten ausfüllt, will sich zur Ruhe setzen, was man ihm mit seinen sechzig Jahren billigerweise auch nicht übel nehmen kann. Nun soll ich einen Erben schaffen. Unter Gott, das ist leicht gesagt. Mir wird übel, wenn ich daran denke, was mir da alles bevorsteht. Der alte Administrator hatte alles am Schürchen, ihn konnte man schalten und walten lassen mit der größten Ruhe. Aber einem neuen Beamten kann man doch nicht so ohne weiteres vertrauen und ihn ohne Aufsicht lassen. Reue dich das ein?“

Günter war aufmerksam seinen Worten gefolgt. „Gewiß, Onkel Viktor, vollkommen. Du müßtest unbedingt einen längeren Aufenthalt in Balberg nehmen, wenn ein neuer Administrator eingestellt würde.“

Baron Viktor nickte. „Hörst du, Günter? Du müßtest unbedingt einen längeren Aufenthalt in Balberg nehmen, wenn ein neuer Administrator eingestellt würde.“

Stellen-Angebote

Männliche

Rohlenbürsten-Fabrik

Für Schleiferei, Schneiderei, Fräselei und Montiererei tüchtige Arbeiter, Vorarbeiter und Meister gesucht.

Rohlenbürstenfabrik P. Ringsdorf
Mehlern am Rhein. (1905-12)

1. u. 2. Hausmädchen

mit guten Kenntnissen gesucht. Frau Gertrude Meißner, Stellenvermittler, Kleine Schirnstraße 18, 1.

Tüchtiges Weibmädchen

als Haushilfskraft 7, 1. St. Tücht. Weibmädchen, das gut kochen kann, sofort gesucht. Weberstraße 2, 2. St.

Solides Mädchen

in feiner Haushaltung gesucht. Friedrichstraße 82, 2. St. (1904)

Mädchen gesucht

ausg. Lohn, Bewerberinnen. Ordentliches Dienstmädchen in besser. Haus gesucht. Markgrafenstraße 15, 1. St. u. 2. St. u. 3. St. u. 4. St. u. 5. St. u. 6. St. u. 7. St. u. 8. St. u. 9. St. u. 10. St. u. 11. St. u. 12. St. u. 13. St. u. 14. St. u. 15. St. u. 16. St. u. 17. St. u. 18. St. u. 19. St. u. 20. St. u. 21. St. u. 22. St. u. 23. St. u. 24. St. u. 25. St. u. 26. St. u. 27. St. u. 28. St. u. 29. St. u. 30. St. u. 31. St. u. 32. St. u. 33. St. u. 34. St. u. 35. St. u. 36. St. u. 37. St. u. 38. St. u. 39. St. u. 40. St. u. 41. St. u. 42. St. u. 43. St. u. 44. St. u. 45. St. u. 46. St. u. 47. St. u. 48. St. u. 49. St. u. 50. St. u. 51. St. u. 52. St. u. 53. St. u. 54. St. u. 55. St. u. 56. St. u. 57. St. u. 58. St. u. 59. St. u. 60. St. u. 61. St. u. 62. St. u. 63. St. u. 64. St. u. 65. St. u. 66. St. u. 67. St. u. 68. St. u. 69. St. u. 70. St. u. 71. St. u. 72. St. u. 73. St. u. 74. St. u. 75. St. u. 76. St. u. 77. St. u. 78. St. u. 79. St. u. 80. St. u. 81. St. u. 82. St. u. 83. St. u. 84. St. u. 85. St. u. 86. St. u. 87. St. u. 88. St. u. 89. St. u. 90. St. u. 91. St. u. 92. St. u. 93. St. u. 94. St. u. 95. St. u. 96. St. u. 97. St. u. 98. St. u. 99. St. u. 100. St. u. 101. St. u. 102. St. u. 103. St. u. 104. St. u. 105. St. u. 106. St. u. 107. St. u. 108. St. u. 109. St. u. 110. St. u. 111. St. u. 112. St. u. 113. St. u. 114. St. u. 115. St. u. 116. St. u. 117. St. u. 118. St. u. 119. St. u. 120. St. u. 121. St. u. 122. St. u. 123. St. u. 124. St. u. 125. St. u. 126. St. u. 127. St. u. 128. St. u. 129. St. u. 130. St. u. 131. St. u. 132. St. u. 133. St. u. 134. St. u. 135. St. u. 136. St. u. 137. St. u. 138. St. u. 139. St. u. 140. St. u. 141. St. u. 142. St. u. 143. St. u. 144. St. u. 145. St. u. 146. St. u. 147. St. u. 148. St. u. 149. St. u. 150. St. u. 151. St. u. 152. St. u. 153. St. u. 154. St. u. 155. St. u. 156. St. u. 157. St. u. 158. St. u. 159. St. u. 160. St. u. 161. St. u. 162. St. u. 163. St. u. 164. St. u. 165. St. u. 166. St. u. 167. St. u. 168. St. u. 169. St. u. 170. St. u. 171. St. u. 172. St. u. 173. St. u. 174. St. u. 175. St. u. 176. St. u. 177. St. u. 178. St. u. 179. St. u. 180. St. u. 181. St. u. 182. St. u. 183. St. u. 184. St. u. 185. St. u. 186. St. u. 187. St. u. 188. St. u. 189. St. u. 190. St. u. 191. St. u. 192. St. u. 193. St. u. 194. St. u. 195. St. u. 196. St. u. 197. St. u. 198. St. u. 199. St. u. 200. St. u. 201. St. u. 202. St. u. 203. St. u. 204. St. u. 205. St. u. 206. St. u. 207. St. u. 208. St. u. 209. St. u. 210. St. u. 211. St. u. 212. St. u. 213. St. u. 214. St. u. 215. St. u. 216. St. u. 217. St. u. 218. St. u. 219. St. u. 220. St. u. 221. St. u. 222. St. u. 223. St. u. 224. St. u. 225. St. u. 226. St. u. 227. St. u. 228. St. u. 229. St. u. 230. St. u. 231. St. u. 232. St. u. 233. St. u. 234. St. u. 235. St. u. 236. St. u. 237. St. u. 238. St. u. 239. St. u. 240. St. u. 241. St. u. 242. St. u. 243. St. u. 244. St. u. 245. St. u. 246. St. u. 247. St. u. 248. St. u. 249. St. u. 250. St. u. 251. St. u. 252. St. u. 253. St. u. 254. St. u. 255. St. u. 256. St. u. 257. St. u. 258. St. u. 259. St. u. 260. St. u. 261. St. u. 262. St. u. 263. St. u. 264. St. u. 265. St. u. 266. St. u. 267. St. u. 268. St. u. 269. St. u. 270. St. u. 271. St. u. 272. St. u. 273. St. u. 274. St. u. 275. St. u. 276. St. u. 277. St. u. 278. St. u. 279. St. u. 280. St. u. 281. St. u. 282. St. u. 283. St. u. 284. St. u. 285. St. u. 286. St. u. 287. St. u. 288. St. u. 289. St. u. 290. St. u. 291. St. u. 292. St. u. 293. St. u. 294. St. u. 295. St. u. 296. St. u. 297. St. u. 298. St. u. 299. St. u. 300. St. u. 301. St. u. 302. St. u. 303. St. u. 304. St. u. 305. St. u. 306. St. u. 307. St. u. 308. St. u. 309. St. u. 310. St. u. 311. St. u. 312. St. u. 313. St. u. 314. St. u. 315. St. u. 316. St. u. 317. St. u. 318. St. u. 319. St. u. 320. St. u. 321. St. u. 322. St. u. 323. St. u. 324. St. u. 325. St. u. 326. St. u. 327. St. u. 328. St. u. 329. St. u. 330. St. u. 331. St. u. 332. St. u. 333. St. u. 334. St. u. 335. St. u. 336. St. u. 337. St. u. 338. St. u. 339. St. u. 340. St. u. 341. St. u. 342. St. u. 343. St. u. 344. St. u. 345. St. u. 346. St. u. 347. St. u. 348. St. u. 349. St. u. 350. St. u. 351. St. u. 352. St. u. 353. St. u. 354. St. u. 355. St. u. 356. St. u. 357. St. u. 358. St. u. 359. St. u. 360. St. u. 361. St. u. 362. St. u. 363. St. u. 364. St. u. 365. St. u. 366. St. u. 367. St. u. 368. St. u. 369. St. u. 370. St. u. 371. St. u. 372. St. u. 373. St. u. 374. St. u. 375. St. u. 376. St. u. 377. St. u. 378. St. u. 379. St. u. 380. St. u. 381. St. u. 382. St. u. 383. St. u. 384. St. u. 385. St. u. 386. St. u. 387. St. u. 388. St. u. 389. St. u. 390. St. u. 391. St. u. 392. St. u. 393. St. u. 394. St. u. 395. St. u. 396. St. u. 397. St. u. 398. St. u. 399. St. u. 400. St. u. 401. St. u. 402. St. u. 403. St. u. 404. St. u. 405. St. u. 406. St. u. 407. St. u. 408. St. u. 409. St. u. 410. St. u. 411. St. u. 412. St. u. 413. St. u. 414. St. u. 415. St. u. 416. St. u. 417. St. u. 418. St. u. 419. St. u. 420. St. u. 421. St. u. 422. St. u. 423. St. u. 424. St. u. 425. St. u. 426. St. u. 427. St. u. 428. St. u. 429. St. u. 430. St. u. 431. St. u. 432. St. u. 433. St. u. 434. St. u. 435. St. u. 436. St. u. 437. St. u. 438. St. u. 439. St. u. 440. St. u. 441. St. u. 442. St. u. 443. St. u. 444. St. u. 445. St. u. 446. St. u. 447. St. u. 448. St. u. 449. St. u. 450. St. u. 451. St. u. 452. St. u. 453. St. u. 454. St. u. 455. St. u. 456. St. u. 457. St. u. 458. St. u. 459. St. u. 460. St. u. 461. St. u. 462. St. u. 463. St. u. 464. St. u. 465. St. u. 466. St. u. 467. St. u. 468. St. u. 469. St. u. 470. St. u. 471. St. u. 472. St. u. 473. St. u. 474. St. u. 475. St. u. 476. St. u. 477. St. u. 478. St. u. 479. St. u. 480. St. u. 481. St. u. 482. St. u. 483. St. u. 484. St. u. 485. St. u. 486. St. u. 487. St. u. 488. St. u. 489. St. u. 490. St. u. 491. St. u. 492. St. u. 493. St. u. 494. St. u. 495. St. u. 496. St. u. 497. St. u. 498. St. u. 499. St. u. 500. St. u. 501. St. u. 502. St. u. 503. St. u. 504. St. u. 505. St. u. 506. St. u. 507. St. u. 508. St. u. 509. St. u. 510. St. u. 511. St. u. 512. St. u. 513. St. u. 514. St. u. 515. St. u. 516. St. u. 517. St. u. 518. St. u. 519. St. u. 520. St. u. 521. St. u. 522. St. u. 523. St. u. 524. St. u. 525. St. u. 526. St. u. 527. St. u. 528. St. u. 529. St. u. 530. St. u. 531. St. u. 532. St. u. 533. St. u. 534. St. u. 535. St. u. 536. St. u. 537. St. u. 538. St. u. 539. St. u. 540. St. u. 541. St. u. 542. St. u. 543. St. u. 544. St. u. 545. St. u. 546. St. u. 547. St. u. 548. St. u. 549. St. u. 550. St. u. 551. St. u. 552. St. u. 553. St. u. 554. St. u. 555. St. u. 556. St. u. 557. St. u. 558. St. u. 559. St. u. 560. St. u. 561. St. u. 562. St. u. 563. St. u. 564. St. u. 565. St. u. 566. St. u. 567. St. u. 568. St. u. 569. St. u. 570. St. u. 571. St. u. 572. St. u. 573. St. u. 574. St. u. 575. St. u. 576. St. u. 577. St. u. 578. St. u. 579. St. u. 580. St. u. 581. St. u. 582. St. u. 583. St. u. 584. St. u. 585. St. u. 586. St. u. 587. St. u. 588. St. u. 589. St. u. 590. St. u. 591. St. u. 592. St. u. 593. St. u. 594. St. u. 595. St. u. 596. St. u. 597. St. u. 598. St. u. 599. St. u. 600. St. u. 601. St. u. 602. St. u. 603. St. u. 604. St. u. 605. St. u. 606. St. u. 607. St. u. 608. St. u. 609. St. u. 610. St. u. 611. St. u. 612. St. u. 613. St. u. 614. St. u. 615. St. u. 616. St. u. 617. St. u. 618. St. u. 619. St. u. 620. St. u. 621. St. u. 622. St. u. 623. St. u. 624. St. u. 625. St. u. 626. St. u. 627. St. u. 628. St. u. 629. St. u. 630. St. u. 631. St. u. 632. St. u. 633. St. u. 634. St. u. 635. St. u. 636. St. u. 637. St. u. 638. St. u. 639. St. u. 640. St. u. 641. St. u. 642. St. u. 643. St. u. 644. St. u. 645. St. u. 646. St. u. 647. St. u. 648. St. u. 649. St. u. 650. St. u. 651. St. u. 652. St. u. 653. St. u. 654. St. u. 655. St. u. 656. St. u. 657. St. u. 658. St. u. 659. St. u. 660. St. u. 661. St. u. 662. St. u. 663. St. u. 664. St. u. 665. St. u. 666. St. u. 667. St. u. 668. St. u. 669. St. u. 670. St. u. 671. St. u. 672. St. u. 673. St. u. 674. St. u. 675. St. u. 676. St. u. 677. St. u. 678. St. u. 679. St. u. 680. St. u. 681. St. u. 682. St. u. 683. St. u. 684. St. u. 685. St. u. 686. St. u. 687. St. u. 688. St. u. 689. St. u. 690. St. u. 691. St. u. 692. St. u. 693. St. u. 694. St. u. 695. St. u. 696. St. u. 697. St. u. 698. St. u. 699. St. u. 700. St. u. 701. St. u. 702. St. u. 703. St. u. 704. St. u. 705. St. u. 706. St. u. 707. St. u. 708. St. u. 709. St. u. 710. St. u. 711. St. u. 712. St. u. 713. St. u. 714. St. u. 715. St. u. 716. St. u. 717. St. u. 718. St. u. 719. St. u. 720. St. u. 721. St. u. 722. St. u. 723. St. u. 724. St. u. 725. St. u. 726. St. u. 727. St. u. 728. St. u. 729. St. u. 730. St. u. 731. St. u. 732. St. u. 733. St. u. 734. St. u. 735. St. u. 736. St. u. 737. St. u. 738. St. u. 739. St. u. 740. St. u. 741. St. u. 742. St. u. 743. St. u. 744. St. u. 745. St. u. 746. St. u. 747. St. u. 748. St. u. 749. St. u. 750. St. u. 751. St. u. 752. St. u. 753. St. u. 754. St. u. 755. St. u. 756. St. u. 757. St. u. 758. St. u. 759. St. u. 760. St. u. 761. St. u. 762. St. u. 763. St. u. 764. St. u. 765. St. u. 766. St. u. 767. St. u. 768. St. u. 769. St. u. 770. St. u. 771. St. u. 772. St. u. 773. St. u. 774. St. u. 775. St. u. 776. St. u. 777. St. u. 778. St. u. 779. St. u. 780. St. u. 781. St. u. 782. St. u. 783. St. u. 784. St. u. 785. St. u. 786. St. u. 787. St. u. 788. St. u. 789. St. u. 790. St. u. 791. St. u. 792. St. u. 793. St. u. 794. St. u. 795. St. u. 796. St. u. 797. St. u. 798. St. u. 799. St. u. 800. St. u. 801. St. u. 802. St. u. 803. St. u. 804. St. u. 805. St. u. 806. St. u. 807. St. u. 808. St. u. 809. St. u. 810. St. u. 811. St. u. 812. St. u. 813. St. u. 814. St. u. 815. St. u. 816. St. u. 817. St. u. 818. St. u. 819. St. u. 820. St. u. 821. St. u. 822. St. u. 823. St. u. 824. St. u. 825. St. u. 826. St. u. 827. St. u. 828. St. u. 829. St. u. 830. St. u. 831. St. u. 832. St. u. 833. St. u. 834. St. u. 835. St. u. 836. St. u. 837. St. u. 838. St. u. 839. St. u. 840. St. u. 841. St. u. 842. St. u. 843. St. u. 844. St. u. 845. St. u. 846. St. u. 847. St. u. 848. St. u. 849. St. u. 850. St. u. 851. St. u. 852. St. u. 853. St. u. 854. St. u. 855. St. u. 856. St. u. 857. St. u. 858. St. u. 859. St. u. 860. St. u. 861. St. u. 862. St. u. 863. St. u. 864. St. u. 865. St. u. 866. St. u. 867. St. u. 868. St. u. 869. St. u. 870. St. u. 871. St. u. 872. St. u. 873. St. u. 874. St. u. 875. St. u. 876. St. u. 877. St. u. 878. St. u. 879. St. u. 880. St. u. 881. St. u. 882. St. u. 883. St. u. 884. St. u. 885. St. u. 886. St. u. 887. St. u. 888. St. u. 889. St. u. 890. St. u. 891. St. u. 892. St. u. 893. St. u. 894. St. u. 895. St. u. 896. St. u. 897. St. u. 898. St. u. 899. St. u. 900. St. u. 901. St. u. 902. St. u. 903. St. u. 904. St. u. 905. St. u. 906. St. u. 907. St. u. 908. St. u. 909. St. u. 910. St. u. 911. St. u. 912. St. u. 913. St. u. 914. St. u. 915. St. u. 916. St. u. 917. St. u. 918. St. u. 919. St. u. 920. St. u. 921. St. u. 922. St. u. 923. St. u. 924. St. u. 925. St. u. 926. St. u. 927. St. u. 928. St. u. 929. St. u. 930. St. u. 931. St. u. 932. St. u. 933. St. u. 934. St. u. 935. St. u. 936. St. u. 937. St. u. 938. St. u. 939. St. u. 940. St. u. 941. St. u. 942. St. u. 943. St. u. 944. St. u. 945. St. u. 946. St. u. 947. St. u. 948. St. u. 949. St. u. 950. St. u. 951. St. u. 952. St. u. 953. St. u. 954. St. u. 955. St. u. 956. St. u. 957. St. u. 958. St. u. 959. St. u. 960. St. u. 961. St. u. 962. St. u. 963. St. u. 964. St. u. 965. St. u. 966. St. u. 967. St. u. 968. St. u. 969. St. u. 970. St. u. 971. St. u. 972. St. u. 973. St. u. 974. St. u. 975. St. u. 976. St. u. 977. St. u. 978. St. u. 979. St. u. 980. St. u. 981. St. u. 982. St. u. 983. St. u. 984. St. u. 985. St. u. 986. St. u. 987. St. u. 988. St. u. 989. St. u. 990. St. u. 991. St. u. 992. St. u. 993. St. u. 994. St. u. 995. St. u. 996. St. u. 997. St. u. 998. St. u. 999. St. u. 1000. St. u. 1001. St. u. 1002. St. u. 1003. St. u. 1004. St. u. 1005. St. u. 1006. St. u. 1007. St. u. 1008. St. u. 1009. St. u. 1010. St. u. 1011. St. u. 1012. St. u. 1013. St. u. 1014. St. u. 1015. St. u. 1016. St. u. 1017. St. u. 1018. St. u. 1019. St. u. 1020. St. u. 1021. St. u. 1022. St. u. 1023. St. u. 1024. St. u. 1025. St. u. 1026. St. u. 1027. St. u. 1028. St. u. 1029. St. u. 1030. St. u. 1031. St. u. 1032. St. u. 1033. St. u. 1034. St. u. 1035. St. u. 1036. St. u. 1037. St. u. 1038. St. u. 1039. St. u. 1040. St. u. 1041. St. u. 1042. St. u. 1043. St. u. 1044. St. u. 1045. St. u. 1046. St. u. 1047. St. u. 1048. St. u. 1049. St. u. 1050. St. u. 1051. St. u. 1052. St. u. 1053. St. u. 1054. St. u. 1055. St. u. 1056. St. u. 1057. St. u. 1058. St. u. 1059. St. u. 1060. St. u. 1061. St. u. 1062. St. u. 1063. St. u. 1064. St. u. 1065. St. u. 1066. St. u. 1067. St. u. 1068. St. u. 1069. St. u. 1070. St. u. 1071. St. u. 1072. St. u. 1073. St. u. 1074. St. u. 1075. St. u. 1076. St. u. 1077. St. u. 1078. St. u. 1079. St. u. 1080. St. u. 1081. St. u. 1082. St. u. 1083. St. u. 1084. St. u. 1085. St. u. 1086. St. u. 1087. St. u. 1088. St. u. 1089. St. u. 1090. St. u. 1091. St. u.



Erstes u. größt. Konkurrenz-
Lehrer-Lehr-Institut
am Platz!

Reife volle Garantie I. prim.
Ihre Ausbildung im Lehren,
Tabul., Anarbeiten, Regeln,
Sachverständige und Vorkurs,
Drei exakt. Lehrkräfte teilw.
d. Unterricht, Arbeitszeit un-
schuldig, Anfang jeden Tag
unter, von 9-12, von 2-4
und von 8-11 Uhr abends,
Koch-, diplom. Ueberpr. gratis

Frau R. Rogajia
30 Lauenburger Str. 30.

Frans. Konversations-Unter-
richt erst. gebild. Dame, Off.
u. 770 Hil. Schillerstr. 3. (1915)

Einjähr. Ex. Abitur!
Nachhilfe f. Schüler, Sch. u. c.
d. e. Lehrer, Steinweg 54. (1915)

Schwedischen
Unterricht erteilt Schwedisch
nach erfolgreicher Methode
Helfe Empfohlenen Geht
Off. u. Nr. 916 Exp. (1911)

Konf. geb. Dame erst. gründl.
Gebens- u. Klav.-Unt. 1. u. 2. Kl.
u. 770 Hil. Schillerstr. 3. (1915)

Lehrerin mit 20. Jahren
erweit. Unterr. Deutsch, Schül-
arbeiten, Vorkurs, 4. u. 2. Kl.
Musiklehre u. Vorkurs
Elementar, Kl. 3. u. 4. Kl.,
Gitarre und Klavier zur Seite,
Weissnäh., Zusehn., u. Fleck-
leber, Liebigstr. 27, 1. St.

Klavierschülerin u. Zimmer-
Derm. Ollmann
empfehl. Hil. 28. (1915)

Zuschneidekunst-Schule
für Damen besserer Stände
Theoret. u. prakt. Unterricht. — Selbstanfertigung der Garderobe.
Margarete Cahn, Bürgerstrasse 1, pl.

Frisch von der See
Holländer 1940

Bratfische per Pfund 24
Cabliau per Pfund 36
Cabliau ohne Kopf 42

Bismarkheringe per Stück 10
Rollmops per Stück 10
Grätheringe per Stück 12
Heringe in Gelee per Pfund 50
Sardinen per Pfund 40

Rechte Frankl. Würstchen per Paar 27
garantiert aus reinem Schweinefleisch hergestellt

Thür. Rotwurst per Pfund 70
Est. Leberwurst per Pfund 90
Braunschw. Mettwurst per Pfund 1.90

Kondens. Milch Marke Milkmädchen 55
per Dose

Gimburger Käse per Pfund 44
Edamer Käse per Pfund 1.—
Schweizer Käse per Pfund 1.20

J. Laitscha
Verkaufsstellen in allen Städten

Darlehen von Selbstgeber
denenme Ratensche, erhalten
Sie in Ich. Höhe u. zu gewähl.
Raten a. Monat, wochl., wöchl.,
jährlich, monatlich, d. d. d. d. d.
Deberweg 11, 2. St. 10-12, 19-20,
19. best. Dame od. d. würde
ein. Alt. Dame, d. d. d. d. d. d.
in moment. Verleihen, ser.
u. 3000. A. best. a. Maß. Rinf.?
Dorn. Eberch. post. Verh.
berh. Off. u. 863 Schillerstr. 3.

Tiermarkt
Schimmel-Stute
10jähr., 1.71 Mtr. hoch, fromm,
ausgeht, weidmütig zu verkauf.
Dübler ausgedienten. Geil.
Hilf. u. 883 Exp. (1915)

Einige Hunde
in gute
Hände abzugeben, Schillerstr. 17, 2.

Heiratsgeduche
Gärtnerin, 22 J., vermög.,
sol. char. Ober- u. d. d. d. d. d.
erhöht. Rüd., wochl. f. d. d. d.
Geirat.
Off. unt. u. 899 an die Exp.

Unterricht
Primaner gesucht
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Neuheiten
zur Hilfe d. Oberlehrer-Schul-
arbeiten eines Realgymnas.
Off. u. 837 Hil. Schillerstr. 3.

Pferdemist
bill. abzugeben, Obermainstr. 13.
Hofschänke, kleiner Ofen,
2 Hochdrucke billig zu u.
Dannederstr. 25, 1. St.

Fernglas zu verkaufen
Off. u. 807 Hil. Schillerstr. 3.

Trauerhut
zu verkaufen.
Schillerstr. 88, 1. St.

Mittagstisch
Gasthofstr. 10, 2. St. sehr gut.
für Mittag- und Abendessen
zu möglichem Preise. (2016)

Leere Zimmer
Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Schöne Zimmer frei
Pension Villa Vittoria
Reichstr. 89, Lauenstr. 1182
(1915)

Friedensstr. 6, 3. St.
schön möbl. Zim. mit ob. od. Pf.
Sch. ar. möbl. 3. m. od. ohne
Geh. u. 800 an die Exp. (1915)

Für ältere Damen
— Damendiehl —
von Schillerstr. 88, 1. St.
— Lauenstr. 1182, 2. St.
— Lauenstr. 1182, 2. St.

Mittagstisch
Gasthofstr. 10, 2. St. sehr gut.
für Mittag- und Abendessen
zu möglichem Preise. (2016)

Leere Zimmer
Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Altegasse 45
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

Möbliertes Zimmer
an der Mainstraße 28, part.
kleines möbliertes Zimmer
mit feiner Ausstattung zu verm.
Schillerstr. 88, 1. St.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

2 u. 1 Zimmer
Schöne 2 Zimmer-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, sol. zu ver-
mieten. Kronenstr. 15. (1915)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

2 u. 1 Zimmer
Schöne 2 Zimmer-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, sol. zu ver-
mieten. Kronenstr. 15. (1915)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

2 u. 1 Zimmer
Schöne 2 Zimmer-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, sol. zu ver-
mieten. Kronenstr. 15. (1915)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

2 u. 1 Zimmer
Schöne 2 Zimmer-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, sol. zu ver-
mieten. Kronenstr. 15. (1915)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

2 u. 1 Zimmer
Schöne 2 Zimmer-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, sol. zu ver-
mieten. Kronenstr. 15. (1915)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

2 u. 1 Zimmer
Schöne 2 Zimmer-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, sol. zu ver-
mieten. Kronenstr. 15. (1915)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

2 u. 1 Zimmer
Schöne 2 Zimmer-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, sol. zu ver-
mieten. Kronenstr. 15. (1915)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

2 u. 1 Zimmer
Schöne 2 Zimmer-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, sol. zu ver-
mieten. Kronenstr. 15. (1915)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

2 u. 1 Zimmer
Schöne 2 Zimmer-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, sol. zu ver-
mieten. Kronenstr. 15. (1915)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

2 u. 1 Zimmer
Schöne 2 Zimmer-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, sol. zu ver-
mieten. Kronenstr. 15. (1915)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

2 u. 1 Zimmer
Schöne 2 Zimmer-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, sol. zu ver-
mieten. Kronenstr. 15. (1915)

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
an der Mainstraße 28, part.

4 Zimmer
1. u. 2. St. 4 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

3 Zimmer
1. u. 2. St. 3 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

2 Zimmer
1. u. 2. St. 2 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

1 Zimmer
1. u. 2. St. 1 Zim. u. 1. K. u. 1. B.
zu vermieten. Preis 12. (1915)

3 Zimmer
1.